

A 2. 9. M. 09

Magere Ausbeute für Jäger

JAGDWOCHELENDE Nur ein Reh bildete die Strecke / Erfolg für Fremdenverkehr

BAD SOBERNHEIM (zie). Zum vierten Bad Sobernheimer Jagdwochenende, veranstaltet vom felkestädtischen Hegering und seinem Leiter Klaus Nieding mit Frau Petra, hatten sich 85 Jägerinnen und Jäger, davon 35 Touristen mit Jagderlaubnis, fast aus dem gesamten Bundesgebiet eingefunden. Nieding freute sich sehr über die gute Resonanz, die Waidmänner und -frauen von Ostrieland bis aus Bayern, aus Brandenburg, Hessen und Baden-Württemberg ins Naheland zog. Auch dieses Jagdwochenende war von einem umfangreichen Rahmenprogramm gekennzeichnet, bei dem etwa die nichtjagenden Frauen Winzerbetriebe der Region besuchen konnten und bei dem traditionsreiche Jagdkultur vielseitig vermittelt wurde. So gehörte auch eine Beizjagd mit den Falknern Petra Nieding und Dieter Schiele aus dem Nidda sowie ein festlicher Järgottesdienst dazu.

Einer der Höhepunkte des Wochenendes, die große Bewegungsjagd (Treibjagd) in den Wäldern um das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum, endete jedoch mit einem relativ mageren Ergebnis, wie Nieding gegenüber dieser Zeitung zugab. Nur ein Stück Rehwild bildete so zum Abschluss der Jagd die Strecke, die im Freilichtmuseum angelegt war. Dies Resultat lag wohl am nasskalten Wetter, was die Sauen, auf die man eigentlich besonders aus war, sich in der Nacht in den Schutz tieferer Dickungen zurückziehen ließ, wo sie von der Jagdgesellschaft nicht aufgespürt werden konnten. 2008 hatte man bei gleicher



Nur ein geschossenes Reh bildete das Ergebnis der Bewegungsjagd. Die Jagdhornbläser verblasen dennoch nach altem Brauch die Strecke.
Foto: Wolfgang Ziegler

Jagd 15 dieser Tiere geschossen, berichtete der Hegeringleiter. Diesmal kam nur eine Sau kurz ins Blickfeld und die entkam dem Treiber dann auch noch, schilderte Nieding das offensichtliche Jagdpech. Die

» Ursprünglich wurde das Jagdwochenende von meiner Frau und mir ins Leben gerufen. Inzwischen ist es zur Veranstaltung des Bad Sobernheimer Hegerings avanciert. «

KLAUS NIEDING, Leiter des Hegerings Bad Sobernheim

Bewegungsjagd sei eine moderne Jagdform, bei der das Wild nur einmal im Jahr in Unruhe versetzt wird, beschrieb er diese Jagd. Trotz der mageren

Jagdausbeute verblies die gemischte Jagdhornbläsergruppe Gollenfeld-Stromberg nach altem Brauch die Strecke, die im aufkommenden Dämmer von vier flackernden Schwedenfeuern umgeben war und der glückliche Jäger bekam nach alter Jagdsitte das blutige Reis mit Waidmannsheil an den Hut gesteckt.

Mit dem inzwischen schon etablierten Bad Sobernheimer Jagdwochenende tue man auch einiges Richtung Förderung des Fremdenverkehr und Tourismus, sagte Nieding weiter. So gäbe es in diesem Kontext beste Verbindungen zu felkestädtischen Hoteliers und zu den Spitzen von Stadt und Verbandsgemeinde. Selbstverständlich ist auch die Bad Sobernheimer Kur- und Touristinformation (KTI) eingebunden, so der Hegeringleiter und nannte hier den Namen von Renate Scheffold. Der He-

gering will sich mit speziellen Aktivitäten zudem immer mehr öffnen. So würde an Anstanzjagden vom Hochstand aus oder geführte Wildbeobachtungen für Nichtjäger gedacht.

Abschließend dankte der Hegeringleiter den beiden bestätigten Jagdaufsehern Oliver Dorn und Hans Nolden für ihr Engagement bei der Organisation und Vorbereitung des 4. Bad Sobernheimer Jagdwochenendes. Dank zollte er auch der Leitung des Freilichtmuseums für die Zurverfügungstellung von Gelände. So wurde unter anderem nach der Bewegungsjagd nicht nur die Strecke dort ausgelegt, auch der Freiluft-Järgottesdienst fand an der historischen Flurkapelle Linz-Ockenfels statt. Auch die Museumsgaststätte nutze die Jagdgemeinschaft.



www.jagd-naheland.de